

der ausladende Sturzbalken von zwei Steilvoluten getragen. XVII. Jh. Von der ehemals hier gestandenen 1782 abgebrochenen St. Nikolauskirche stammend (?), die durch Joh. G. Laschenzky zu einem Wohnhaus umgebaut wurde (WALLPACH 100, HÜBNER I 270, PILLWEIN 126).

Nr. 22: Zur Nebenfront Nr. 24 gestuft, jede zwei Fenster breit und einheitlich fassadiert. Die Fenster in Rahmung um 1800; zwischen den Fenstern in beiden Häusern breitovalen Bild unter ausgezacktem Blechschuttdach, Halbfigur des hl. Florian und Wiederholung des Innsbrucker Gnadenbildes.

Nr. 32: Der Sockel mit profiliertem Sims abgeschlossen, die Fenster in profilierter Rahmung. Im Sockel ovales Bild der Innsbrucker Madonna in schwarzem Rahmen mit vergoldetem Flechtband. Ende des XVIII. Jhs. Das Haus Anlage des XVII. Jhs.



Fig. 369 Kajetanerplatz (S. 274)

Nr. 34 (ZILLNER I 292): Kleines ebenerdiges Eckhaus zur Nonnbergstiege. Über dem Hohlkehlengesims Steinstatue des hl. Johannes Nepomuk, kniend. Auf dem Postament Inschrift: *LapIs a SigIsmUnDo arChleplS-Copo I. G. Z.* (Fig. 368).

Fig. 368.

Über diese Johann-Nepomuk-Statue unterrichtet eine Eingabe des Johann Georg Zech, hf. Kammerportier:

*Es sind schon einige Jahre bereits verflossen, dass sich in der bey Titl. Herrn Grafen von Operstorj habenden sehr gefährlichen Schuldsachsangelegenheit meine Zuflucht bey dem hl. Johannes von Nepomuk gesucht, und so ferne ich eines glicklichen Ausschlags gewähret wurde, 100 fl. zu einer steinernen Bildnus dieses großen Heiligen darzugeben mich verglübet. Wie ich nun die Hilfe dieses großen Heiligen in Ausführung neuer Praetension und diesfalls unternomene Reise augenscheinlich verspüret, so ware auch ich immer beiefert, meinem Gelübd Genügen zu thun und habe mich dahero so wol in Hallein als Diettmaning zu obvermelten Beytrag anerbotten.*

*Allein, da ich nirgends einiges Gehör gefunden und ich nunmehr bei öffentl. Licitation den zermoderten Lehenrösslerischen Hausboden in Kay erkauffet und solchen in Stadts erforderliche Zierlichkeit herzustellen im Werke bin, so will sich hiemit eine neue Gelegenheit zu Erfüllung meines teuren Gelübd geben, inmaßen ich den gänzlichen Bedacht nun, bey der zerfallenen alten Wagenschupfen wo hinführo ein sauberes Zimmer errichtet werden könnte, eine Statua von weißen Marmor nachgestellt des anliegenden Rissl aufzustellen, durch welches nicht nur dem ganzen Kay ein besondere Zierde, sondern auch diesen Heiligen*